

Krisen und Unheil in der Bibel

15.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“
Ein Psalm über Angst und Vertrauen

In diesem Text über den 2. Teil des Psalms 22 wird die Klage besprochen. Die Verse 13 bis 19 sind eine Erläuterung von Vers 12:

- 12 „Sei mir nicht fern,
denn die Not ist nahe
und kein Helfer ist da.“
- 13 Viele Stiere haben mich umgeben,
Büffel von Baschan mich umringt.
- 14 Aufgesperrt haben sie gegen mich ihren Rachen,
wie ein reißender, brüllender Löwe.

Hier geht es vor allem um die Bedrohung der Menschen, die den Beter umgeben. Die Menschen um ihn herum werden dargestellt als Stiere, als Büffel von Baschan, die ihn umringen, und als ein Löwe, der zerreißt.

In den Versen 15-16 sind die Anderen abwesend, der Beter ist ganz bei sich, bei seinem körperlichen und geistigen Verfall:

- 15a Hingeschüttet bin ich *wie* Wasser,
gelöst haben sich all meine Glieder,
- 15b mein Herz ist geworden *wie* Wachs,
in meinen Eingeweiden zerfließen.
- 16 Meine Kraft ist vertrocknet *wie* eine Scherbe,
die Zunge klebt mir am Gaumen,
du legst mich in den Staub des Todes.

Glieder, Herz, Eingeweide, Kraft, Zunge, *wie* Wasser hingeschüttet, *wie* Wachs schmelzend, trocken *wie* eine Scherbe. Bilder von Tod.

Der letzte Satz von Vers 16 spricht direkt zu Gott: „du legst mich in den Staub des Todes.“ Hier ist wieder diese Spannung: der Gott, von dem er Hilfe erwartet, ist der Gott, der ihn zum Tode treibt. Hier auf der Hälfte des Psalms ertönt der *tiefste* Vorwurf. Sprach er in Vers 2 noch über Verlassen, hier geht es um Tod. Gott zerbricht auf die radikalste und absoluteste Handlungsweise den Kontakt. Der Gott, der von seiner Geburt an *sein* Gott war, leitet jetzt seinen Tod ein.

In den nächsten Versen werden die Bilder der Feinde menschlicher:

- 17 Denn Hunde haben mich umlagert,
eine Rotte von Bösen hat mich umkreist.
Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt.
- 18 Ich kann all meine Knochen zählen;
sie gaffen und starren mich an.
- 19 Sie verteilen unter sich meine Kleider
und werfen Los um mein Gewand.

Wieder geht es hier um drohendes Umringen. Neu ist jetzt die Nacktheit, gesehen von Anderen. Die Menschen sehen mich, feindselig wie in Vers 8: „Alle, die mich sehen, verlachen mich“.

Die Bitte in den folgenden Versen schließt den 2. Teil ab. Mehrere Worte werden wieder aufgenommen:

- 20 Du aber, EWIGER, halte dich nicht fern!
Du, meine Stärke, eile mir zu Hilfe!
- 21 Entreiß mein Leben *dem* Schwert,
aus der Gewalt der Hunde mein einziges Gut!
- 22 Rette mich vor dem Rachen des Löwen
und vor den Hörnern der Büffel! - / *Du hast mir Antwort gegeben.*

Der Beter ist hier am Höhepunkt seiner Klage und Bitte. Kräftig ist sein Appell durch das Rufen Seines Namen, „JHWH“, und einer Seiner Beinamen, „meine Stärke“. Weil der Beter hier zum ersten Mal selber diesen Namen ausspricht, ist das besonders (In Vers 9 steht der Gottesname auch, da aber zitiert der Beter andere, die anderen, die über den Beter – und über Gott – spotten.)

Im dritten Teil des Psalms werden in den Versen 23-27 verschiedene Worte wiederholt:

- 23 Ich will deinen Namen meinen Brüdern und Schwestern verkünden,
inmitten der Versammlung dich *loben*.
- 24 Die ihr den EWIGEN fürchtet, *lobt* ihn;
all ihr Nachkommen Jakobs, rühmt ihn;
erschauert vor ihm, all ihr Nachkommen Israels!
- 25a Denn er hat nicht verachtet,
nicht verabscheut
des Elenden Elend.
- 25b Er hat sein Angesicht *nicht* verborgen vor ihm;
er hat gehört, als er zu ihm schrie.
- 26 Von dir kommt mein *Lobpreis* in großer Versammlung,
ich erfülle mein Gelübde vor denen, die ihn fürchten.
- 27 Die Armen sollen essen und sich sättigen;
den EWIGEN sollen *loben*, die ihn suchen.
Aufleben soll euer Herz für immer!

Hier wendet der Beter sich abwechselnd zu Gott und zu seinen Schwestern und Brüdern der Gemeinde. Der Beter meldet zuerst seine eigene Intention zum Lob und dann ruft er seine Gemeinde auf mitzumachen. Danach kommt das Lob selber: Gott nähert sich dem Demütigen und hört ihn. Der Kerngedanke kommt in Vers 27: „Die Armen sollen essen und sich sättigen.“ Das kann man von Gott erwarten, dass das erfüllt wird. Das Lob endet dann auch mit einer direkten Anrede an die Gemeinde: „Aufleben soll euer Herz für immer.“

Das Lob ist nicht persönlich, wie die Klage und die Bitte. Doch gibt es Verbindungen:

1. Im Lobpreis wird gesprochen vom Loben „all ihr Nachkommen Israels“ (Vers 24). In Vers 4 wurde schon von Lobpreisungen Israels gesprochen. Es kann dann nicht anders sein, als dass Gott seinen Namen auch jetzt wahrmacht.
2. sagt der Lobpreis, dass Gott Demütige nicht verachtet. Siehe Vers 7, wo der Beter sagt, dass er Spott von Menschen erfährt und verachtet wird vom Volk. Gott hat in der Tat seine Seite gewählt.
3. Zuerst steht der Beter in einem Kreis drohender Spötter, beim Lobpreis dann im Kreis lobender Schwestern und Brüdern. Seine Welt sieht dann ganz anders aus.

Die letzten Verse erweitern die Perspektive von der eigenen Gemeinde zu allen Völkern, zu den Toten und zu den kommenden Generationen:

- 28a Alle Enden der Erde sollen daran denken
und sich zum *EWIGEN* bekehren:
- 28b vor dir sollen sich niederwerfen
alle Stämme der Nationen.
- 29 Denn dem *EWIGEN* gehört das Königtum;
er herrscht über die *Nationen*.
- 30a Es aßen und warfen sich nieder
alle Mächtigen der Erde.
- 30b *Alle*, die in den Staub gesunken sind,
sollen vor ihm sich beugen.
Und wer sein Leben nicht bewahrt hat,
- 31 Nachkommen werden ihm dienen.
Vom *EWIGEN* wird man dem Geschlecht erzählen, das kommen wird.
- 32 Seine Heilstat verkündet man einem Volk,
das noch geboren wird: Ja, *er hat es getan!*

Obwohl dieser Teil viel Lobpreis in sich hat, ist es doch mehr eine Zukunftsvision. Der *EWIGE*, der König, wird geehrt werden von allen Völkern, sogar von den Reichen und den Toten und von den nächsten Generationen.

Das Ehren ist eine Reaktion auf das Erzählen.

In Vers 23 sagte der Beter: „Ich will deinen Namen meinen Schwestern und meinen Brüder verkünden.“ Hier wird aufs Neue erzählt von dem *EWIGEN*, von seiner Gerechtigkeit.

Die Nachricht ist einfach: „*Er hat es getan*“ (auf Hebräisch ein Wort)

Genau wie der zweite Teil, bei Vers 22, mit *einem* hebräischen Wort endete: „*Du hast mir Antwort gegeben*“.

Bemerkung 1: Wie Sie jetzt lesen hat Psalm 22 32 Versen und nicht 31 wie in Folge 14 vermeldet.

Bemerkung 2: Oben wird immer von Schwestern und Brüdern gesprochen. Im hebräischen Text steht immer das Wort für Brüder. Damit wird immer die Gemeinde gemeint, also inklusive Schwestern!